

III.

Er mag nun auch unser Wegweiser sein beim Eindringen in die Kultur unsrer Altvorderen. Das slavische Namenmaterial zeigt, daß sich die Sorbenwenden nicht nur auf die baumlosen Ebenen beschränkten, sondern auch Waldstücke anbaufähig machten. Cythra z. B. jitro = Gereut. Jahrhunderte lang mag es südlich von Leipzig und Bichoher die einzige Siedelung gewesen sein, denn die jetzt an der Straße gelegenen Orte Windorf, Hartmannsdorf, Knautkleeberg, Knauthain, Bösdorf sind sämtlich deutschen Ursprungs. Der Form Pönitz und Bienitz liegt pen = Wurzelstock zu Grunde, also auch hier gerodetes Land. Bei Stahmeln liegt die Prieske, wendisch priseka und die Weske, wendisch vy seka, beides soviel als Waldhau. Die Gahrenz, ein Feld und ein Teich bei Mausitz hat in gorenca = Brand, Brandwald seinen Ursprung, mithin ist auch das Feuer in den Dienst der Kultur gestellt worden. Schon oben wurde darauf hingewiesen, daß der Sorbe im dichten Zusammenleben sein Heil fand. Wer sich von der Menge der Weiler absonderte, erregte gleich die Aufmerksamkeit der Volksgenossen. So waren die Bewohner von Zöbigker die sobekury, also die Abseitswohnenden, die für sich allein Feuer machen und die von Priesteblich galten als die wjelci, d. h. Leute, die nur noch mit den Wölfen Verkehr haben, also die Hinterwäldler. Es ist sicher auch eine Folge des engen Beisammenseins, daß die Schwächen und Vorzüge des einzelnen sofort erkannt wurden. Bei Erwähnung der Sippendörfer wurde dieser Eigenart gedacht. Hier sei ergänzend bemerkt, daß in Dreiskau die Sippe des Tresk, des Schelmes, in Storkwitz die des Stork, des Zänkers, in Quasnitz die des Kvasen, des Unfreundlichen, in Seegeritz die des Zegar, des Brandstifters ihren Sitz hatte. Daß auch die Tugend dem Volksgewissen nicht verborgen blieb, beweisen